

Tag der Sprachen Wirtschaftskammer Wien, 11. Juni 2024

Unter dem Motto „Grenzenlos kommunizieren“ fand in der Wirtschaftskammer Wien eine Veranstaltung anlässlich des Tages der Sprachen statt, die allen Interessierten Einblicke in die Welt der Sprachendienstleistungen und Gelegenheit zum Networking bot.

Die Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Wien **Margarete Kriz-Zwittkovits** betont in ihren Begrüßungsworten die Bedeutung der Sprache als Mittel der Kommunikation. Fachgruppenobfrau **Heidi Blaschek** verweist auf den Satz von Ludwig Wittgenstein „Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“ und **Mag. Lisa Neumayr**, Vorsitzende der Sprachendienstleister in Wien sieht im Tag der Sprachen ein Aushängeschild für die Branche.

Es folgen mehrere Kurzvorträge und Workshops, die teilweise auch parallel ablaufen.

Lara Tasoni spricht zum Thema „Übersetzungsmanagement für den Life Sciences Bereich“, speziell im Gebiet Medizin. Sie erläutert die Herausforderungen, denen sich die Life Science Unternehmen beim Einkauf von Übersetzungen stellen müssen. Die Patientensicherheit müsse an erster Stelle stehen, die Thematik sei daher sehr komplex. Sie berichtet von einem Fall im Jahr 2007 als aufgrund eines Übersetzungsfehlers 47 Knieprothesen falsch eingesetzt wurden. In der EU ist MDR (Medical Device Service) für die richtige Übersetzung zuständig. Die Übersetzungsbranche ist 4.0 digitalisiert. In der Künstlichen Intelligenz sieht sie eine Unterstützung ihrer Arbeit.

MMag. Thomas Fronек vom Sprachinstitut des Bundesheeres spricht zum Thema „Sprache und Sicherheit - neue Herausforderungen für das Sprachwesen im Lichte der Zeitenwende.“. Die Migrationswelle 2015 führte die Dringlichkeit der Sprachenkenntnisse an den Grenzen vor Augen. Auch bei den Coronatests war es wichtig Menschen, die nicht gut Deutsch konnten, die wichtigsten Informationen zu übersetzen. KI inspiriere und überrolle uns. Die Zeitenwende sei da. Er verweist auf den Illusionseffekt 2022 „Russland werde die Ukraine nicht angreifen“, dann ist es doch passiert. KI werde die Menschen sukzessive ersetzen. 80% aller Ziele im Gaza Krieg werden derzeit von KI ausgesucht, nur 20% sei der menschlichen Kontrolle zuzuschreiben.

Andreas Neuwirth von SAVD Videodolmetschen spricht zum Thema „Grenzenlose Verständigung - wie Audio- und Videodolmetschen Sprachbarrieren überwindet“. Die Firma bietet 60 Sprachen an, die Menschen können „wann sie wollen, wo sie wollen und mit wem sie wollen“ Gespräche führen, die wechselseitig übersetzt werden. Bei 17 ad hoc Sprachen ist der Einsatz sofort möglich, bei 45 Sprachen braucht man eine Terminvereinbarung, bei 6 WFN Sprachen gibt es eine Wartezeit von max. 15 Minuten, das gilt vor allem für Dolmetschen im Medizinbereich und bei Gefahr im Verzug. Den größten Einsatz gibt es im Arbeitsbereich, aber auch im Bildungsbereich bei Eltern - Lehrergesprächen ist eine kontinuierliche Steigerung zu beobachten.

Er zeigt einen Videofilm von Videodolmetschen in zwei Bahnhofsmissionen in Deutschland.

Es gibt über 20 000 Dolmetscheinsätze im Monat.

Dr. Judith Platter und **Andreas Pechhacker**, MA, erläutern das Schriftdometschen, das auch bei dieser Veranstaltung eingesetzt wird. Dabei wird die gesprochene Sprache in ein schriftliches Format übersetzt. Dies wird entweder von im Raum befindlichen Menschen oder online gemacht. Es kann auch ein englisch gesprochener Text deutsch niedergeschrieben werden. Die Arbeit kann entweder konventionell am Computer oder durch Spracherkennung (Respeaking) durchgeführt werden.

Dies sei eine große Hilfe für Gehörlose oder schlecht hörende Menschen (ab 60 Jahren zähle jeder Dritte dazu, allgemein habe jeder 5. Hörprobleme), werde aber auch von Fremdsprachenlernenden, visuellen Lerntypen und einem internationalen Publikum genutzt.

Mag. Thomas Musyl, Präsident von Universitas Austria, fragt zunächst, ob jemand wisse, wann der Begriff KI zum ersten Mal bekannt wurde. Es war im Sommer 1956. Die EU Definition von KI laute „eine Maschine, die menschliche Fähigkeiten ersetzen kann“, die Microsoft Definition spricht von einer Maschine, die menschliche Fähigkeiten ergänzen und verstärken kann.“

Im weiteren Verlauf wird gezeigt, dass bei Übersetzungen durch KI auch sehr viel Unsinn und viel Falsches herauskommen kann und dass ein einziges zusätzliches Wort bei einer Angabe viel verändern kann.

Musyl verweist auf den hohen CO2 Abdruck von KI. ChatGPT habe einen Energieverbrauch, der dem Verbrauch eines Atomreaktors in sechs Monaten entspreche.

Man solle sich vor KI nicht fürchten, sondern in ihr ein Tool sehen, das man sinnvoll unterstützend einsetzen könne.

Claudia Deutsch stellt die KI basierten Sprachtools „Digital Europe - AI-based services“ der Europäischen Kommission vor. Sie sind kostenlos und datenschutzrechtlich sicher. Dazu gehört die maschinelle Übersetzung eTranslation, die eSummary, die Zusammenfassungen liefert, die Speech-to-Text Anwendung. Bei eBriefing können Fragen und Antworten und der Wunsch, welche Schwerpunkte die Zusammenfassung haben soll, eingegeben werden. QE Quality Estimation gibt Auskunft über die Qualität der Übersetzungen.

Die Möglichkeiten zum Networking, aber auch zur Nutzung des Buffets sind groß. Das Buffet ist bereits am Nachmittag eröffnet und zum Ende der offiziellen Veranstaltung fast leer gegessen.